

12. VI. 1919

Was wird aus Wien werden ?

Wiens Not und die Sozialdemokraten.

Seit die Sozialdemokraten ihren Einzug ins Rathaus gehalten haben, sind sie gezwungen, sich auch mit dem Schicksal Wiens eingehender zu befassen. Daß von der mechanischen Erhöhung aller Tarife, von der Verteuerung der Straßenbahn, des Gases, der elektrischen Stromes, also der Beleuchtung, der Beheizung, der mechanischen Betriebsmittel, somit der ganzen Lebenshaltung der Bevölkerung eine Rettung Wiens vor der ihm drohenden wirtschaftlichen Katastrophe nicht zu erwarten ist, kann doch schließlich selbst dem blindesten Auge nicht verborgen bleiben. Das Ringelspiel der Lohnerhöhungen, die übrigens immer nur einen geringen Bruchteil der Bevölkerung und diese nur auf ganz kurze Zeit und stets auf Kosten der Gesamtheit beglücken, kann nicht in alle Ewigkeit fortgesetzt werden. Mit dem Schlagwort der Sozialisierung kann man eine Zeitlang die Herzen entflammen und die Köpfe verwirren, aber nicht knurrende Mägen zum Schweigen bringen; es ist zwecklos, das reine Nichts zu „sozialisieren“.

Der von Niemand mehr als von der Sozialdemokratie bejubelte — und von ihr leidenschaftlich geförderte — Zerfall des Reiches in seine Teile, der „große Umsturz“, wird von der Wiener Bevölkerung immer mehr als Wiens großes Unglück erkannt, gefühlt, beklagt. Das Glück, die Freude der Sozialdemokratie ist Wiens Elend und Trauer.

Und so sehen sich denn die sozialdemokratischen Doktoren der Reihe nach hin, besehen den Schaden, stecken die Köpfe zusammen, geben ihre Gutachten ab. Das sozialdemokratische Hauptorgan druckt heute an der Spitze einen Aufsatz seines Chefredakteurs, des Abgeordneten Friedrich Austerlitz ab, den dieser in der Zeitschrift „Kampf“ veröffentlicht hat und worin in der Form einer Polemik gegen die sogenannten

„Sozialdemokraten“ in den österreichischen Ländern die trostlose Lage Wiens seit und infolge seiner Entthronung als Reichshauptstadt gelidert und Der Anstich tritt den Gedanken breit, daß die Länder früher, solange Wien noch ein Kauf- und lennntätiger Markt gewesen, nach ihm gravitieren“ sei Wien aber arm geworden, von Wien nichts mehr erhalten wollen; dies sei zwar „apologetisch“ nicht und gerechtfertigt, aber „schönbe“, „gestillos“ und „nicht ebel“ und „nicht national gebacht“.

Zum Verfall fällt, nachdem er so eine Weile an den höchsten Erhebungen freigelegte Genfur geht, später